

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Februar

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Februar.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1914. — 2. Die Tierseuchen im Jahr 1914. — 3. Die amtliche Tätigkeit der Bezirkstierärzte im Jahr 1913. — 4. Der Marktviehverkehr im Jahr 1914. — 5. Die Farren-, Eber- und Ziegenbockhaltung im Großherzogtum im Jahr 1913. — 6. Die Geisteskranken in den staatlichen Irrenanstalten des Großherzogtums Ende 1913. — 7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1914. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1915. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1915. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1915. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1915. — 12. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1915. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1915. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1915.

1. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1914.

Der im Jahr 1914 im Großherzogtum verursachte Hagelschaden beträgt nach den amtlichen Feststellungen insgesamt 2 412 116 M.; er bleibt um 201 540 M. hinter dem Schaden des Jahres 1913 (2 613 656 M.) und um 1 308 302 M. hinter dem Jahrzehntdurchschnitt 1905/14 (3 720 418 M.) zurück. Nach der Größe des Schadens nimmt das Jahr 1914 im letzten Jahrzehnt die zweitletzte Stelle ein. Anders liegen die Verhältnisse, wenn man auch das vorhergehende Jahrzehnt (1895/1904) zum Vergleich heranzieht, in welchem der Hagelschaden in neun Jahren — zum Teil bedeutend — geringer ist wie derjenige des Jahres 1914.

Der durch Hagelschlag angerichtete Schaden hat im ganzen 25 883 ha landwirtschaftlich genützte Fläche betroffen, d. s. 3,32 % der gesamten ertragenden landwirtschaftlichen Fläche (Acker- und Gartenland, Wiesen und Rebland) des Großherzogtums. Daß es sich im Berichtsjahr im allgemeinen um leichtere Hagelschläge handelt wie im Vorjahr, erhellt auch daraus, daß der auf 1 ha geschädigte landwirtschaftliche Fläche entfallende durchschnittliche Schadensbetrag im Jahr 1914 nur 93,19 M., im Jahr 1913 dagegen 161,48 M. betrug.

Unter den einzelnen geschädigten Gewächsorten stehen, dem Umfang des Anbaues entsprechend, Getreide und Hülsenfrüchte mit einer Schadenssumme von 1 469 832 M., d. s. 60,9 % oder sechs Zehntel des Gesamtschadens, an erster Stelle. Der Rest verteilt sich auf Neben (15,5 %), Handelsgewächse (8,2 %), Kartoffeln, Futter- und Zuderrüben (6,7 %), Obstbäume (5,7 %), Wiesen und Futterpflanzen (2,0 %) und Gemüse und sonstige Gartengewächse (1,0 %). In der folgenden Übersicht sind die verschiedenen Gewächsorten nach geschädigter Fläche und Schadensbetrag einzeln dargestellt:

Gewächse	ha	M.	Gewächse	ha	M.
Weizen	3234,37	271 024	Sonstige Futtergewächse	105,12	2 200
Spelz	3190,83	276 313	Ölsfrüchte	39,79	11 059
Roggen	2953,78	237 118	Tabak	591,87	184 060
Gerste	3280,51	261 751	Hopfen	4,81	1 311
Hafer	4488,37	321 115	Hanf und Flachz	0,91	175
Sonstiges Getreide, besonders			Neben { Holz	—	54 965
Mischfrucht	1387,29	96 199	Trauben	1309,55	317 646
Hülsenfrüchte	60,85	6 312	Obstbäume	—	22 745
Kartoffeln	1810,82	140 148	Obst	—	114 326
Zuderrüben	75,68	2 830	Wiesen { Heu	823,17	8 281
Futterrüben	779,68	19 431	Deshnd	333,96	4 000
Rlee	887,89	26 268	Gemüse und sonstige Garten-		
Luzerne	235,30	4 570	gewächse	180,05	24 414
Grünmais	88,45	3 855			

Die Schadenwetter des Jahres 1914 gingen an 42 Kalendertagen nieder, davon fielen 18, also beinahe die Hälfte, in den Monat Juli, 2 in den Monat Mai, 8 in den Monat Juni und je 7 in die Monate August und September. Auf den Monat Juli trifft auch der größte Anteil sowohl am Schaden (1 698 836 M.) als an der geschädigten landwirtschaftlichen Fläche (18 254 ha).

Nach der Größe des Schadens folgen dann die Monate Juni mit 316 660 *M.*, Mai mit 240 318 *M.*, August mit 124 850 *M.* und September mit 31 452 *M.*. Der durchschnittliche Hagelschaden auf einen Hageltag belief sich im Monat Mai auf 120 159 *M.*, im Juli auf 94 380 *M.*, im Juni auf 39 583 *M.*, im August auf 17 836 *M.* und im September auf 4493 *M.*

Der schwerste Hageltag des Jahres war der 2. Juli, an welchem ein Schaden von 414 412 *M.* entstanden ist. Im Juli sind noch weitere vier schwere Hageltage mit einer 200 000 *M.* übersteigenden Schadenssumme zu erwähnen: der 15. Juli (307 747 *M.*), 26. Juli (273 796 *M.*), 12. Juli (239 461 *M.*) und 3. Juli (219 217 *M.*). Ähnliche schwere Hageltage sind ferner der 16. Juni mit einem Schaden von 254 716 *M.* und der 23. Mai mit einem solchen von 226 298 *M.*

Die Zahl der in den einzelnen Monaten geschädigten Gemeinden beträgt im Juli 203, im Juni und August je 56, im September und Mai 31 bezw. 28.

Auf die Kreise verteilt sich der Hagelschaden folgendermaßen: Den größten Schaden hat mit 456 311 *M.* der Kreis Konstanz zu tragen; nicht viel geringer ist der Schaden im Kreis Freiburg (413 468 *M.*). Auf den Kreis Heidelberg entfallen 355 804 *M.*, auf den Kreis Offenburg 312 671 *M.* und auf Mosbach 294 277 *M.*. Dann folgen in größerem Abstand die Kreise Wilingen (142 510 *M.*), Mannheim (123 201 *M.*) und Karlsruhe (106 244 *M.*). Einen Schaden von weniger als 100 000 *M.* haben die Kreise Waldshut mit 97 091 *M.* und Lörrach mit 88 373 *M.* und die geringste Schadenssumme der Kreis Baden mit 22 166 *M.* aufzuweisen.

Die Verteilung des Schadens auf die einzelnen Amtsbezirke zeigt nachstehende Tabelle:

Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden in <i>M.</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M.</i>	Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden in <i>M.</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M.</i>
		überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßt Fläche					überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßt Fläche		
Bonnendorf . . .	11	362	1,91	26 165	21 792	Näher	2	80	0,77	4 500	662
Donauessingen . . .	18	1 630	6,95	127 643	105 018	Baden	1	0,5	0,01	160	85
Eugen	9	407	1,79	24 556	18 674	Bretten	3	102	0,67	757	229
Konstanz	5	134	0,75	18 817	2 444	Bruchsal	5	140	0,60	5 066	2 965
Neßkirch	12	1 901	10,90	294 672	173 941	Bühl	5	263	2,12	17 485	1 485
Pfullendorf	3	85	0,59	2 554	2 236	Ettlingen	1	6	0,07	450	—
Säckingen	4	253	2,39	52 763	7 811	Karlsruhe	9	1 009	7,39	86 391	29 009
St. Blasien	3	198	3,25	7 883	6 218	Forstheim	4	322	2,20	19 580	2 977
Stodach	6	880	4,96	61 233	40 355	Naftatt	1	0,5	0,01	21 ²⁾	67
Triberg	2	11	0,15	1 115	—	Abelsheim	11	1 723	12,44	95 439	51 576
Überlingen	16	459	1,89	54 479	20 096	Borberg	7	494	2,99	34 361	10 003
Willingen	7	488	2,91	13 752	11 054	Buchen	16	1 849	7,72	74 184	41 247
Waldshut	3	82	0,73	10 280	1 747	Eberbach	12	589	9,73	47 326	39 538
Breisach	7	1 238	10,77	205 964	20 143	Eppingen	3	103	0,83	13 620	7 217
Emmendingen	6	481	1,90	25 503	5 148	Heidelberg	14	905	5,83	59 029	34 725
Ettenheim	4	284	2,91	28 101	500	Mannheim	5	143	1,31	22 300	18 474
Freiburg	8	156	0,77	16 272	7 058	Mosbach	7	269	1,29	16 506	9 540
Kehl	8	126	0,86	15 626	3 126	Sinsheim	19	3 051	13,02	278 840	112 133
Lahr	11	1 571	10,78	118 080	7 090	Tauberbischofsb.	7	419	1,54	19 171	7 392
Lörrach	4	355	2,45	49 620	4 662	Weinheim	8	439	5,49	100 901	14 768
Neustadt	5	334	3,43	11 328	8 396	Wertheim	3	228	1,68	7 290	4 931
Oberkirch	5	275	3,51	18 420	58	Wiesloch	3	133	1,43	4 315	3 161
Offenburg	13	1 000	4,30	160 545	17 398	Großherzogtum	326	25 883	3,33	2 412 116	883 864
Schönbau	6	520	11,46	13 177	—						
Schopfheim	5	286	2,72	25 576	6 107						
Staufen	4	149	1,12	126 300	603						

1) In den Amtsbezirken Müllheim, Waldkirch, Wolfach, Durlach und Schwezingen kamen Hagelschäden nicht vor.

2) Das Mehr beruht auf abweichender Schätzung des Schadens durch die Versicherungsgesellschaften.

Darnach hat am schwersten der Amtsbezirk Neßkirch durch Hagelschaden in Höhe von 294 672 *M.* gelitten. Beinahe ebenso hart wurde der Amtsbezirk Sinsheim (278 840 *M.*) betroffen. Außer diesen beiden ist Breisach der einzige Bezirk, in welchem sich der Schaden auf mehr als 200 000 *M.* (205 964 *M.*) beziffert.

Durch Versicherung wurden nach Maßgabe der gewährten Bruttoentschädigungen 883 864 *M.* oder 36,6% des gesamten Hagelschadens gedeckt. Außerdem sind in den Amtsbezirken Müllheim, Durlach und Schwezingen, welche uns keine Hagelschäden zu melden hatten, zusammen 410 *M.* Liberalitätsentschädigungen gewährt worden. Von der Gesamtentschädigungs-

summe trug die Norddeutsche Hagelversicherungs-gesellschaft 862 072 M (97,5 %), in den Rest teilten sich die Hagelversicherungs-gesellschaften Ceres, Borussia und die Deutsche Hagelversicherungs-gesellschaft für Gärtnereien. Wegen des Verhältnisses zwischen Schaden und Entschädigungs-summe in den einzelnen Amtsbezirken verweisen wir auf die vorstehende Tabelle.

Nach den Angaben der vorgenannten vier Versicherungs-gesellschaften, welche in Baden das Hagelversicherungs-geschäft in Händen haben, hat die gesamte Versicherungs-summe im Berichtsjahr 55 511 171 M, die Zahl der Teilnehmer hieran 47 547 betragen. Demnach sind auf 100 M Versicherungs-summe 1,59 M Bruttoentschädigung gewährt worden. Im Vorjahr belief sich die Versicherungs-summe auf 56 697 572 M und die Teilnehmerzahl auf 48 324; es ist also im Jahr 1914 ein kleiner Rückgang eingetreten; dieser erstreckt sich sowohl auf Gemeinde-versicherungen als auch auf Einzelversicherungen. Die Zahl der abgeschlossenen Gemeinde-versicherungen (2295) hat gegenüber dem Vorjahr um 51 abgenommen und umfaßte 41 827 beteiligte Versicherte (1913: 42 457) mit einer Versicherungs-summe von 38 575 858 M (1913: 39 484 406 M). Bei den Einzelversicherungen sank die Zahl der Teilnehmer von 5867 im Vorjahr auf 5720 und die Versicherungs-summe von 17 213 166 M auf 16 935 313 M. Wie gering der Rückgang im ganzen ist, geht daraus hervor, daß auf 1 ha mit versicherbaren Gewächsen bestellte Fläche, welche im Berichtsjahr insgesamt 566 388 ha betrug, 98,01 M Versicherungs-summe gegen 99,92 M im Vorjahr kommen. Von der Gesamtversicherungs-summe entfallen 53 279 623 M (96,0 %) auf die Norddeutsche Hagelversicherungs-gesellschaft.

2. Die Tierseuchen im Jahr 1914.

An anzeigepflichtigen Tierseuchen kamen nach den Berichten der Groß-Bezirkstierärzte im Jahr 1914 Milz- und Rauschbrand, Rotz, Tollwut, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag, Räude der Pferde und Schafe, Schweineseuche und Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. Nesselfieber, Geflügelcholera, Hühnerpest und Influenza der Pferde vor; außerdem erstreckt sich die Meldepflicht auf Tuberkulose des Rindviehs.

Der Milzbrand wurde in 31 Amtsbezirken und 83 Gemeinden festgestellt; befallen wurden in 120 Gehöften 130 Rinder und 3 Schweine, davon sind 91 Rinder und 2 Schweine umgestanden und 35 Rinder und 1 Schwein freiwillig getötet worden. Am Jahreschlusse blieben noch in 4 Amtsbezirken und 8 Gemeinden 8 Gehöfte verseucht. Die Seuche wurde außerdem festgestellt auf der Jungviehweide in Altenstwand, Amt Säckingen, auf den Viehhöfen in Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, auf dem Schlachthof in Pforzheim, sowie in den Viehdepots der Heeresverwaltung in Bodersweier, Amt Nehl, und Mannheim; es erkrankten 4 Rinder und 17 Schweine, wovon die Rinder umstanden, während die Schweine getötet wurden.

Der Rauschbrand wurde nur in 2 Amtsbezirken beobachtet; er ergriff in 2 Gemeinden und 2 Gehöften 2 Rinder, die umstanden. Am Jahreschlusse war das Großherzogtum davon frei.

Der Rotz trat im Berichtsjahr nicht neu auf; in den vom Vorjahr überkommenen Bezirken ist die Seuche erloschen, das Großherzogtum war somit am Jahresende davon frei.

Die Tollwut wurde an einem Hund festgestellt; derselbe wurde getötet, womit die Seuche wieder erlosch.

Die Maul- und Klauenseuche hat in 33 Amtsbezirken und 105 Gemeinden 959 Gehöfte mit einem Bestand von 7173 Rindern, 3479 Schweinen, 231 Ziegen und 116 Schafen ergriffen. Umgestanden sind 166 Rinder, 183 Schweine und 1 Ziege; auf polizeiliche Anordnung wurden 170 Rinder, 114 Schweine und 13 Ziegen und freiwillig 582 Rinder, 36 Schweine und 4 Ziegen getötet. Am Jahreschlusse blieben in 20 Amtsbezirken und 53 Gemeinden 269 Gehöfte verseucht. Ferner wurde die Seuche auf den Viehhöfen in Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim, auf den Schlachthöfen in Bruchsal und Pforzheim, sowie in den Viehdepots der Heeresverwaltung in Nehl, Bruchsal und Mannheim festgestellt; es standen hier 1 Rind und 1 Schwein um, 42 Rinder und 190 Schweine wurden auf polizeiliche Anordnung und 317 Rinder und 1455 Schweine freiwillig getötet.

An Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs erkrankten in 29 Amtsbezirken, 85 Gemeinden und 596 Gehöften 9 Pferde und 651 Rinder; von letzteren wurde 1 freiwillig getötet. In 1 Gehöft war die Seuche mit Schluß des Berichtsjahrs noch nicht erloschen.

Die Räude der Pferde trat in 3 Amtsbezirken, 3 Gemeinden und 3 Gehöften auf; es erkrankten daran 4 Pferde. Am Jahreschlusse blieben noch 2 Amtsbezirke, 2 Gemeinden und 2 Gehöfte verseucht.

Die Mäude der Schafe wurde in 4 Amtsbezirken neu beobachtet. In 10 Gemeinden wurden 20 Bestände ergriffen, worin 141 Schafe erkrankten; 40 wurden freiwillig getötet. Bei 2 Amtsbezirken schleppte sich die Seuche in zusammen 2 Gemeinden und Gehöften in das Jahr 1915 hinüber.

Die Schweineseuche und Schweinepest ergriff in 31 Amtsbezirken und 90 Gemeinden 420 Gehöfte. Von den 719 erkrankten Schweinen standen 413 um und wurden 182 freiwillig getötet. Am Jahreschlusse waren in 8 Amtsbezirken und 19 Gemeinden noch 38 Gehöfte verseucht. Die Seuche wurde überdies noch auf den Viehhöfen in Heidelberg und Mannheim festgestellt; es erkrankten hier 15 Schweine, wovon 2 umstanden und 13 freiwillig getötet wurden.

Der Rotlauf der Schweine einschl. des Nesselfiebers (Backsteinblattern) kam in allen Amtsbezirken mit Ausnahme von Schönau vor und ergriff in 425 Gemeinden 1232 Gehöfte. Erkrankt sind 1891 Schweine, davon standen 459 um und 303 wurden freiwillig getötet. 10 Amtsbezirke, 11 Gemeinden und 15 Gehöfte blieben am Jahreschlusse verseucht. Außerdem wurde die Seuche auf dem Viehmarkt in Pfullendorf, auf dem Viehhof in Mannheim und auf den Schlachthöfen in Lörrach und Pforzheim an 47 Schweinen beobachtet; hier standen 5 Schweine um und 42 wurden freiwillig getötet.

Die Geflügelcholera hat in 3 Amtsbezirken und 3 Gemeinden 6 Gehöfte ergriffen; derselben erlagen 52 Hühner und 12 Enten. Am Jahreschlusse war das Großherzogtum von der Seuche frei.

An Hühnerpest gingen in 1 Amtsbezirk, in 2 Gemeinden und 47 Gehöften 785 Hühner zugrunde. Die Seuche war am Jahreschlusse erloschen.

Die Influenza der Pferde (Brustseuche) trat in 7 Amtsbezirken und 8 Gemeinden auf; sie ergriff in 15 Gehöften 35 Pferde, wovon 7 umstanden. In das neue Jahr gingen 2 Bezirke, 2 Gemeinden und 2 Gehöfte als verseucht über.

Die Tuberkulose des Rindviehs wurde in allen 53 Amtsbezirken beobachtet, und zwar in 1558 Gehöften mit einem Bestand von 10513 Tieren. Die Zahl der gefallenen Rinder, bei denen Tuberkulose festgestellt war, betrug 13; auf polizeiliche Anordnung wurden 1017 und auf Veranlassung der Besitzer 93 getötet. Von Rindern, bei denen das Vorhandensein der Tuberkulose als in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen war, sind 2 umgestanden, 7 auf polizeiliche Anordnung und 49 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden. Von letzteren wurden 14 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht sind 49 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden, davon wurden 21 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Bei 380 Rindern hat sich der Verdacht nicht bestätigt. In das Jahr 1915 gingen 18 Rinder mit festgestellter Tuberkulose, 20 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 25 mit einfachem Tuberkuloseverdacht über; dieselben verteilten sich auf 25 Amtsbezirke.

3. Die amtliche Tätigkeit der Bezirkstierärzte im Jahr 1913.

Über die amtliche Tätigkeit der Bezirkstierärzte im allgemeinen weisen die Jahresberichte für das Jahr 1913 im Geschäftstagebuch 81 886 Geschäftsnummern nach; die Zahl der Untersuchungen und Gutachten in polizeilichen — nicht seuchenpolizeilichen — Angelegenheiten betrug 1403, in gerichtlichen 415 und in sonstigen Angelegenheiten 1652. Vorträge aus dem Gebiet des Veterinärwesens und der Tierzucht wurden im Berichtsjahr von den Bezirkstierärzten 272 abgehalten und sonstige amtliche Geschäfte 378 erledigt.

In Ausübung der Seuchenpolizei wurden im Jahr 1913 aus Anlaß der Ermittlung und Bekämpfung von Viehseuchen 6559 Offizialbesuche vorgenommen. Die Zahl der in Seuchenangelegenheiten vorgenommenen Sektionen betrug 1098, die der von den Bezirkstierärzten in gleichen Angelegenheiten persönlich geleiteten Abschätzungen 927 und der Desinfektionen 718. Veterinärpolizeilich beaufsichtigt wurden 3239 Viehmärkte, 229 marktähnliche Veranstaltungen, 688 Handelsviehbestände, 165 Tiersehnen, 65 Pferdenvormusterungen, Droschenmusterungen usw. und 20 Geflügelausstellungen. Revisionen von Desinfektionsanstalten erfolgten 88, Impfungen mit Tuberkulin wurden 646, solche gegen den Rotlauf der Schweine 15 149 und gegen den Milzbrand 12 ausgeführt. Sonstige amtliche Geschäfte auf dem Gebiet der Seuchenpolizei gelangten durch die Bezirkstierärzte 2574 zur Erledigung.

Im Dienste der Sanitätspolizei wurden 4166 Besichtigungen öffentlicher und privater Schlachthäuser, Fleischläden usw. ausgeführt. Ferner fanden unter Mitwirkung der Bezirkstierärzte 55 Prüfungen von Fleischbeschauern statt; weiter wurden 278 Tagfahrten zur Bornahme von

Nachprüfungen von Fleischbeschauern, sowie 55 zur Vornahme von Prüfungen von Viehbeschauern abgehalten. Die Zahl der Begutachtungen von Fleisch in Fällen der Beschwerde gegen Entscheidungen tierärztlicher Beschauer belief sich auf 25, die der revidierten Schaubezirke auf 831, die der vorgenommenen Besichtigungen von unter polizeilicher Kontrolle stehenden Milchuranstalten u. dgl. auf 108 und die der ausgeführten Nachschauern in Abdeckereien auf 153. Beteiligungen an den Sitzungen der Abdeckereiverbandsausschüsse erfolgten 53, Prüfungen von Abdeckern wurden 26 vorgenommen. Die sonstigen amtlichen Geschäfte der Bezirkstierärzte aus dem Gebiet der Sanitätspolizei bezifferten sich auf 1125.

Auch auf dem Gebiet der Tierzucht war die Wirksamkeit der Bezirkstierärzte eine sehr umfangreiche. Unter ihrer Mitwirkung erfolgte die Vornahme der Föhrung von Zuchtstengiten in 4, von Zuchtfarren in 1790 und von Zuchtstebem in 1034 Fällen. Untersuchungen von Ziegenböcken auf Zuchttauglichkeit wurden 212, ordentliche Farren-, Eber- und Bockschauern 644, Nachschauern in Hengsthaltungen 140 und in Farren-, Eber- und Bockhaltungen 205 vorgenommen. Tagfahrten zur Überwachung der Fohlen- und Jungviehweiden wurden 170, von Zuchtstationen 179 und solche zur Mitwirkung als Preisrichter bei staatlichen Tierchauern 174 unternommen. Die Zahl der im Berichtsjahr erteilten Unterrichtsstunden an Hufbeschlagschulen betrug 1149, an landwirtschaftlichen Winterschulen 695 und an sonstigen Lehranstalten 108. Die sonstigen amtlichen Geschäfte aus dem Gebiet der Tierzucht beliefen sich auf 237.

Die Tätigkeit im Dienste von Gau- und Kreisverbänden, landwirtschaftlichen Vereinen, Züchtervereinigungen, Gemeinden u. dgl. bestand aus 753 Tagfahrten zur Revision von Zuchtstierbeständen, 142 zur Mitwirkung als Preisrichter bei Tierchauern, Ausstellungen u. dgl., 103 zur Teilnahme an landwirtschaftlichen Besprechungen, ferner aus 380 Beteiligungen an den Sitzungen der Vorstände oder Ausschüsse von Züchtervereinigungen, von Gau- und Kreisverbänden, landwirtschaftlichen Vereinen usw., aus 234 Mitwirkungen beim gemeinschaftlichen Ankauf von Zuchtstieren, sowie aus 363 sonstigen Geschäften im Dienste der obenbezeichneten Korporationen.

4. Der Marktwiehverkehr im Jahr 1914.

Im Jahr 1914 gab es in Baden 140 Marktorte für Viehmärkte. Von den für das Berichtsjahr angelegten 3379 Viehmärkten, worunter 2204 reine Schweinemärkte, sind nur 2761 befahren worden. Ausgefallen sind 618 Märkte, und zwar 297 wegen Seuchengefahr und 321 weil ein Auftrieb überhaupt nicht stattfand. Auf die abgehaltenen Märkte wurden insgesamt 876039 Tiere aufgetrieben, von denen 711598 zum Verkauf gelangten. Über die Gattung der aufgetriebenen und verkauften Tiere gibt folgende Übersicht nähere Auskunft:

Tierart	Aufgetrieben		Zu (+) bzw. Abnahme (-)		Verkauft		Zu (+) bzw. Abnahme (-)	
	1914	1913	Zahl	%	1914	1913	Zahl	%
Farren	8968	8459	+ 509	+ 6,0	7398	6800	+ 598	+ 8,8
Ochsen	37094	38850	- 1756	- 4,5	23358	24724	- 1366	- 5,5
Mühe	33086	40532	- 7446	- 18,1	22852	29229	- 6377	- 21,8
Jungvieh	57033	66364	- 9331	- 14,1	40777	49062	- 8285	- 16,9
Kälber	39111	40440	- 1329	- 3,3	38404	39568	- 1164	- 2,9
Pferde	7234	9308	- 2074	- 22,3	5041	6414	- 1373	- 21,4
Fohlen	451	794	- 343	- 43,2	163	228	- 65	- 28,5
Schweine	208677	187357	+ 21320	+ 11,4	200206	176506	+ 23700	+ 13,4
Läufer	42258	52675	- 10417	- 19,8	29629	41904	- 12275	- 29,3
Ferkel	434402	458164	- 23762	- 5,2	336278	397588	- 61310	- 15,4
Schafe	5007	4653	+ 354	+ 7,6	4983	4633	+ 350	+ 7,6
Ziegen	1116	1440	- 324	- 22,5	1071	1283	- 212	- 16,5
Zidlein	1602	1194	+ 408	+ 24,2	1438	1079	+ 359	+ 33,3
Im ganzen	876039	910230	- 34191	- 3,8	711598	779018	- 67420	- 8,7

Der Auftrieb und der Verkauf im allgemeinen ist hiernach gegenüber 1913 zurückgegangen und weist nur bei den Farren, Schweinen, Schafen und Zidlein Zunahmen auf. Der Rückgang ist in der Hauptsache dem Krieg zuzuschreiben, da infolge desselben viele Märkte nur schwach und viele gar nicht befahren wurden.

In den einzelnen Monaten des Jahres 1914 gestaltete sich der Auftrieb und Verkauf folgendermaßen:

Monate	Abgehaltene Märkte	Aufgetriebene Tiere	Verkaufte Tiere	Monate	Abgehaltene Märkte	Aufgetriebene Tiere	Verkaufte Tiere
Januar	206	54851	48452	Juli	266	90122	70898
Februar	201	62997	54110	August	211	47353	36815
März	259	85882	70886	September	238	81511	63743
April	248	88822	73352	Oktober	241	72933	58053
Mai	255	91970	78435	November	214	69822	50825
Juni	229	77226	62405	Dezember	193	52550	43624

Die meisten in einem Monat abgehaltenen Märkte entfallen auf den Juli, die wenigsten auf den Dezember; der Monat Mai hatte den größten Auftrieb und Verkauf, der August den geringsten.

5. Die Farren-, Eber- und Ziegenbockhaltung im Großherzogtum im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr wurden in 1553 Gemeinden des Landes 4782 Gemeindefarren im Werte von 3 620 221 *M.*, durchschnittlich auf 1 Farren 757 *M.*, gezählt. Die Zahl der besprungenen Tiere belief sich nach den Sprungregistern auf 632 288, auf 1 Farren somit durchschnittlich 132. Der laufende Aufwand für die Gemeindefarren bezifferte sich im Kalenderjahr 1913 auf insgesamt 2 400 483 *M.*, davon entfallen auf Naturalien- (Grundstücks-, Futter-) Nutzung 638 126 *M.* und auf Barauslagen 1 762 357 *M.* Für die Farren in Selbstverwaltung betrug der Aufwand an Naturaliennutzung 566 090 *M.*, an Geld 1 072 451 *M.*, im ganzen 1 638 541 *M.* oder auf 1 Farren 610 *M.*; für die Farren bei Verpachtung, einschl. der Fälle, in denen der Pächter zugleich Eigentümer der Farren ist, an Naturaliennutzung 72 036 *M.*, an Geld 689 906 *M.*, im ganzen 761 942 *M.* oder auf 1 Farren 366 *M.* Im Laufe des Jahres wurden 1745 Farren im durchschnittlichen Alter von 2,5 Jahren für 1 221 088 *M.* verkauft. Da der Ankaufspreis der Tiere 1 166 505 *M.* betrug, so wurde ein Überschuß von 54 583 *M.* erzielt. Der Ankaufspreis für 1 Farren stellte sich durchschnittlich auf 668 *M.*, der Erlös auf 700 *M.*

Die Zahl der Gemeindeeber betrug in 931 Gemeinden 1693; nach den Sprungregistern wurden von denselben im Berichtsjahr 85 313 Tiere besprungen, von 1 Eber durchschnittlich 50 Tiere. Der laufende Aufwand sämtlicher Gemeinden für die Eberhaltung erreichte bei Selbstverwaltung an Naturaliennutzung die Höhe von 2085 *M.*, an Geld von 15 041 *M.*, im ganzen die Summe von 17 126 *M.*, d. h. auf 1 Eber 220 *M.*; bei Verpachtung an Naturaliennutzung die Höhe von 5745 *M.*, an Geld von 277 429 *M.*, im ganzen 283 174 *M.*, d. h. auf 1 Eber 177 *M.* Der Gesamtaufwand stellte sich somit an Naturaliennutzung auf 7830 *M.*, an Geld auf 292 470 *M.*, im ganzen auf 300 300 *M.*

Was die Ziegenbockhaltung anbelangt, so wurden in 1137 Gemeinden 2170 Gemeindeböcke ermittelt, die nach den Sprungregistern 118 726 Tiere besprungen haben; auf 1 Bock entfielen demnach durchschnittlich 55 besprungene Tiere. Der Aufwand betrug bei Selbstverwaltung 51 103 *M.*, und zwar an Naturaliennutzung 15 007 *M.* und an Geld 36 096 *M.*, auf 1 Bock durchschnittlich 80 *M.*; bei Verpachtung 107 576 *M.*, und zwar an Naturaliennutzung 6648 *M.* und an Geld 100 928 *M.*, auf 1 Bock 72 *M.* Die Gesamtausgaben sämtlicher Gemeinden für die Ziegenbockhaltung betrugen demnach an Naturaliennutzung 21 655 *M.*, an Geld 137 024 *M.*, im ganzen 158 679 *M.*

6. Die Geisteskranken in den staatlichen Irrenanstalten des Großherzogtums Ende 1913.

Auf Schluß des Berichtsjahrs waren in den Heil- und Pflgeanstalten Konstanz, Emmendingen, Illenau, Pforzheim und Wiesloch, sowie in den beiden psychiatrischen Kliniken zu Freiburg und Heidelberg zusammen 4282 Geisteskranken, und zwar 2188 männliche und 2094 weibliche untergebracht.

Von den Kranken standen 90 oder 2,1 % noch in dem jugendlichen Alter von unter 20 Jahren, 568 oder 13,3 % waren schon über 60 Jahre alt.

Dem Familienstand nach waren 2739 (1495 männl. und 1244 weibl.) oder 64,0 % ledig, 1145 (570 m. und 575 w.) oder 26,7 % verheiratet und 398 (123 m. und 275 w.) oder 9,3 % verwitwet oder geschieden.

Nach ihrer Berufszugehörigkeit entfielen von den Kranken: 845 (524 m. und 321 w.) Personen (19,7 %) auf Land- und Forstwirtschaft usw., 1535 (950 m. und 585 w.) Personen (35,8 %) auf Gewerbe und Industrie, 559 (343 m. und 216 w.) Personen (13,1 %) auf Handel und Verkehr; 574 (143 m. und 431 w.) Kranke (13,4 %) gehörten der Berufsabteilung häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art zu, 304 (125 m. und 179 w.) oder 7,1 % dem öffentlichen Dienst und den freien Berufsarten, 439 (95 m. und 344 w.) oder 10,3 % waren ohne Beruf und Berufsangabe. Bei 26 (8 m. und 18 w.) Personen oder 0,6 % ist die Berufszugehörigkeit unbestimmt geblieben.

Von den geisteskranken Anstaltsinsassen waren 1702 (39,7 %) evangelisch, 2442 (57,0 %) katholisch, 15 (0,4 %) sonstige Christen und 120 (2,8 %) Israeliten; bei 3 Geisteskranken war die Religion unbekannt.

Sichtlich ihrer Staatsangehörigkeit befanden sich unter den Kranken 3731 (87,1 %) Wabener, 491 (11,5 %) sonstige Reichsangehörige und 37 (0,9 %) Reichsausländer; für 23 Personen (0,5 %) ist die Staatsangehörigkeit nicht ermittelt worden.

An einfacher Seelenstörung litten 3464 (1575 m. und 1889 w.) oder 80,9 % der Erkrankten, an paralytischer Seelenstörung 115 (94 m. und 21 w.), wegen Imbezillität, Idiotie und Kretenismus hatten 308 (209 m. und 99 w.), wegen Epilepsie 207 (164 m. und 43 w.) Anstaltsaufnahme gefunden; 39 Kranke (13 m. und 26 w.) waren hysterisch, 8 (3 m. und 5 w.) Neurastheniker, bei 1 weiblichen Person war andere Erkrankung des Nervensystems die Ursache der Verbringung in die Anstalt, bei 138 Kranken, meist Männern (128) Alkoholismus, und 1 männlicher Insasse litt an Morphinismus. Nur zum Zweck der Beobachtung war am Schluß des Berichtsjahres 1 männliche Person in Anstaltsbehandlung verblieben. Von den Geisteskranken waren 242 (133 m. und 109 w.) oder 5,7 % außerdem noch körperlich erkrankt.

Bei 1424 Kranken (33,3 %) war die Unterbringung in die Irrenanstalt erst im Berichtsjahr, bei den übrigen (2858) in früheren Jahren erfolgt, bei 3499 Personen handelte es sich um die erste, bei 537 um die zweite, bei 134 um die dritte, bei je 56 um die vierte bzw. um die fünfte oder öftere Aufnahme in der Verichtsanstalt.

Die Verpflegungskosten wurden in 1675 Fällen von den Untergebrachten selbst oder deren Angehörigen getragen, bei 1668 Kranken kam der Ortsarmenverband und bei 550 der Kreis- oder Landarmenverband für die Kosten auf; in den restlichen 389 Fällen wurden die Kosten anderweitig bestritten.

Entmündigt waren 967 (501 m. und 466 w.) oder 22,6 % von den Kranken; in 274 Fällen war die Entmündigung während des Aufenthaltes in der berichtenden Irrenanstalt, und in 693 vor der Aufnahme in dieselbe ausgesprochen worden.

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1914.

Im III. Vierteljahr 1914 starben nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte im Großherzogtum 8535 Personen, d. h. 15,3 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 229 054). Außerdem wurden 337 Kinder tot geboren. Von den Gestorbenen waren 2763 oder 32,4 % unter 1 Jahr alt, 575 oder 6,7 % standen im Alter von 1 bis 15 Jahren und 5197 oder 60,9 % waren über 15 Jahre alt.

Unter den Todesursachen nahmen die Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr mit 1618 Fällen die erste Stelle ein; in weitem Abstand folgen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 705 und Krebs mit 590 Fällen. Der Keuchhusten forderte 65, Masern 57 und Diphtherie und Krupp 37 Opfer; an Typhus starben 14, an Schälblasen der Neugeborenen 12, an Kindbettfieber und chronischem Alkoholismus je 11, an Scharlach 10, an Syphilis 6, an Influenza und Milzbrand je 2 Personen, ferner an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 Person. Todesfälle an Pocken, Genickstarre, Ruhr, Noh, Tollwut und spinaler Kinderlähmung kamen überhaupt nicht vor.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs hat die Sterblichkeit im ganzen um 834 oder um 10,8 % und diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 634 oder um 25,3 % zugenommen; in der Hauptsache entfällt diese Zunahme auf die Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahr, deren Zahl von 2097 auf 2763 gestiegen ist. Von den einzelnen Krankheiten forderten insbesondere die Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 604 und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 43 Opfer mehr als im III. Vierteljahr 1913.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben insgesamt 3704 Personen und wurden 168 Kinder tot geboren. Von den Gestorbenen waren 1119 oder 30,2% unter 1 Jahr alt, 289 oder 7,8% erreichten ein Alter von 1 bis 15 und 2296 oder 62,0% ein solches von über 15 Jahren. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres hat die Sterblichkeit um 504 Fälle zugenommen, wovon allein 303 auf die Kinder im 1. Lebensjahr entfallen.

Was die Todesursachen anbelangt, so starben in den vorbezeichneten Gemeinden an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 653, an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 344, an Krebs 281, an Keuchhusten 39, an Masern 31, an Diphtherie und Krupp 14, an Typhus 10, an Kindbettfieber 9, an Scharlach 8, an chronischem Alkoholismus 7, an Syphilis 5, an Schäbblasen der Neugeborenen 3, an Milzbrand 2 Personen und an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 Person. Todesfälle an Influenza sind nicht eingetreten. Die Zunahme der Sterbefälle an diesen Krankheiten gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt 295 und entfällt allein mit 232 Fällen auf die Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr als Todesursache.

An meldepflichtigen Krankheiten wurden im III. Vierteljahr 1914 im Großherzogtum 1478 Fälle zur Anzeige gebracht, hiervon entfielen auf Diphtherie und Krupp 531, auf Scharlach 401, auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 226, auf Typhus 175, auf Ruhr 66, auf Kindbettfieber 63, auf Milzbrand 8, auf spinale Kinderlähmung 4, auf Körnerkrankheit 3 und auf Genickstarre 1.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres sind die vorgenannten Krankheiten ihrer Gesamtheit nach um 495 Fälle hinter der Zahl von 1913 zurückgeblieben; im besonderen haben Scharlach um 250, Diphtherie und Krupp um 157, spinale Kinderlähmung um 133, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 111, Kindbettfieber um 20 und Genickstarre um 2 Fälle abgenommen, während Typhus um 117, Ruhr um 54, Milzbrand um 6 Fälle und Körnerkrankheit um 1 Fall zugenommen haben. Pocken sind in der Vergleichungszeit nicht aufgetreten.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten im ganzen 845 Personen. Im Vergleich mit demselben Vierteljahr des Vorjahres ist eine Abnahme um 288 Fälle zu verzeichnen; insbesondere haben Abnahmen stattgefunden bei Scharlach um 198 Fälle, bei spinaler Kinderlähmung um 88, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 79, bei Diphtherie und Krupp um 72, bei Kindbettfieber um 8 und bei Genickstarre um 3 Fälle, dagegen haben Typhus um 101, Ruhr um 56, Körnerkrankheit um 2 Fälle und Milzbrand um 1 Fall zugenommen.

Im großen und ganzen stellt sich das Auftreten der meldepflichtigen Krankheiten im III. Vierteljahr 1914 somit günstiger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1913.

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1915.

In der allgemeinen Geschäftslage ist eine wesentliche Änderung gegenüber dem Vormonat nicht festzustellen. Nach wie vor werden die öffentlichen Arbeitsnachweise in einem für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Umfange zur Deckung des immer noch steigenden Bedarfs an männlichen Arbeitskräften in Anspruch genommen. Die zum Zweck der Heeresrüstung und -verpflegung übernommenen Lieferungen machen in vielen Fabrik- und gewerblichen Betrieben andauernd Einstellungen von Hilfskräften erforderlich, deren Beschaffung immer schwieriger wird, weil die Zahl der um Arbeit nachsuchenden geeigneten Personen infolge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst immer noch zurückgeht. Die Gesamtzahl der bei den badischen Arbeitsnachweisen im Februar gemeldeten offenen Stellen beträgt in der männlichen Abteilung 10 668 und ist um 1234 höher als im Januar lfd. Jz. und um rund 3000 höher als im Februar 1914. Im letzteren Monat kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 252 Arbeitsuchende, im Januar lfd. Jz. 153 und im Berichtsmonat nur noch 128. Im Vorjahr konnte nur ein Viertel (25,3%), im Berichtsmonat (Februar 1915) dagegen die Hälfte (50,3%) der Arbeitsuchenden in Stellung gebracht werden. Diese Zahlen bestätigen am besten die mit Ausnahme von Pforzheim überall festgestellte Tatsache, daß Arbeitslosigkeit in größerem Umfange in Baden nicht vorhanden ist. Außerordentlich lebhaft war auch wieder die Vermittlungstätigkeit für weibliche Personen. Einerseits ist hier die Zahl der verlangten Arbeitskräfte durch Schaffung von Beschäftigungsgelegenheit der verschiedensten Art gegenüber dem Vormonat nicht unwesentlich gestiegen, während andererseits die Zahl der um Arbeit vorsprechenden weiblichen Personen bei weitem nicht in dem Maße gewachsen ist, wie man hätte befürchten können. Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage ist daher auch erheblich schwächer als im Vormonat, denn es kommen auf 100 offene Stellen im Berichtsmonat nur noch 171 Arbeitsuchende gegen 195 im Januar lfd. Jz.

Im einzelnen verlaudet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe innerhalb ihres Tätigkeitsgebietes folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft macht sich ein gesteigerter Arbeiterbedarf immer mehr geltend. Infolge Mangels an geeigneten und brauchbaren Hilfskräften konnten mancherorts (z. B. in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim und Waldshut) die Auftraggeber nicht immer befriedigt werden. In Baden-Baden waren Gärtner begehrt. — Die Berufe der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie verlangen fortwährend Arbeitskräfte der verschiedensten Art. Schlosser, Blechler, Schmiede, Eisendreher usw. werden allenthalben von Betrieben, die Heereslieferungen übernommen haben, eifrig gesucht, wobei der Mangel an Arbeitskräften immer mehr zu Tage tritt. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang infolge des Kriegs immer noch sehr schlecht. Vermittelt wurden nur 141 männliche und 48 weibliche Arbeitskräfte, die in der Hauptsache mit Anfertigung von sogenannten Kriegsschmuck beschäftigt wurden. Stellungslose weibliche Arbeitskräfte aus der Bijouterie sind noch mehrere Tausend vorhanden. — Die chemische Industrie, ferner die Papierwaren- und Textil-Industrie sind voll beschäftigt, es fehlt zum Teil auch bei ihnen an den nötigen Arbeitskräften. — In der Lederindustrie sind Sattler und Polsterer auf Militärarbeit fortwährend gesucht und fast nicht zu bekommen. Die Durlacher Glacélederfabrik konnte ihren Arbeiterstand voll beschäftigen und mußte noch weitere Arbeiter einstellen. — Auch in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ist rege Tätigkeit, zum Teil auch als Folge von Heereslieferungen. — Für die Berufe der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe fehlte es hauptsächlich mancherorts an tüchtigen Metzgergehilfen, während Bäcker infolge der Durchführung der Bundesratsbestimmungen über den Mehl- und Brotverbrauch weniger begehrt waren. Die Zigarrenfabriken erfreuten sich eines lebhaften Geschäftsgangs in Bruchsal und Offenburg, der in Bruchsal sogar zum Arbeiten mit Überstunden nötigte. — Schneider und Schuhmacher sind stets gesucht und nicht immer in genügender Zahl zu beschaffen. Im Freiseurgewerbe herrscht außerordentlicher Gehilfenmangel, hauptsächlich in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim. — Das Baugewerbe ruht infolge Stilliegens der Bautätigkeit an den meisten Plätzen. In Baden-Baden waren zu Ende des Monats Maler gesucht, die aber in genügender Anzahl vorhanden waren. In Bruchsal und Karlsruhe waren Zimmerleute etwas mehr verlangt. Im übrigen war der Bedarf in den einschlägigen Berufen äußerst gering. — Im Freiburger Buchdruckergerwebe ist noch eine kleine Zahl Arbeitsloser vorhanden. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. In Freiburg, Karlsruhe und Konstanz konnten Fabrikarbeiter leicht untergebracht werden. — Bei der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal liefen wieder zahlreiche Gesuche stellenloser Kaufleute ein; es konnten verschiedene in Schreibgehilfenstellen untergebracht werden. Auch dem Arbeitsamt Karlsruhe war es möglich, 45 Kaufleuten fast durchweg im staatlichen und städtischen Dienst Stellen zu verschaffen. — Ungünstig liegen die Verhältnisse für Hotel- und Wirtschaftspersonal in Baden-Baden und Freiburg, da Aufträge für Saisonpersonal fast ganz ausbleiben. In Mannheim waren Kellner und Köche etwas mehr verlangt als im Vormonat. — Für ungelernete Arbeiter (Erdarbeiter usw.) bot sich an den größeren Plätzen (Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Bruchsal) reichlich Arbeitsgelegenheit. In Karlsruhe war Mangel an Hotel- und Wirtschaftshausburschen. — Die Lehrstellenvermittlung vollzieht sich in wesentlich geringerem Umfange als sonst. Freiburg meldet, daß die derzeitige leichte Verdienstmöglichkeit für Knaben vielleicht die Ursache sein dürfte zu der verminderten Nachfrage nach Lehrstellen. In Mannheim bleibt die Zahl der Lehrstellen erheblich hinter dem Angebot der Lehrlinge zurück. Dabei wollen die Stellenjuchenden überwiegend sich dem Monteur-, Schlosser- und Mechanikerberuf zuwenden, während gerade in diesen Gewerbebezügen Lehrstellen fast gar nicht gemeldet werden.

In Baden-Baden brachten die von der Stadt geschaffenen Notstandsarbeiten (Steinklopfen und Sandgraben) 28 Arbeitslosen Beschäftigung; in Pforzheim konnten 123 männliche Personen für Notstandsarbeiten eingestellt werden. Bei der Unterbringung oberelsässischer Flüchtlinge konnte sich das Freiburger Arbeitsamt besonders betätigen. Eine größere Anzahl wurde in Spinnereien und Webereien der oberbadischen Textil-Industrie untergebracht. Besondere Aufmerksamkeit widmet das genannte Arbeitsamt auch der Unterbringung der Kriegsinvaliden in geeignete Arbeitsstellen und erhofft unter Mithilfe von Staat, Gemeinde und Privaten günstige Ergebnisse.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Januar 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	261	34	340	36	130,3	209	80,2	61,5	135,6	236,5
Bruchsal	449	84	256	3	57,0	169	37,6	66,0	90,4	537,8
Durlach	99	19	80	—	80,8	18	18,2	22,5	102,7	335,9
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 975	427	2 164	235	109,6	1 164	58,9	53,8	106,7	216,8
Heidelberg	551	55	668	60	121,2	380	69,0	56,9	155,9	330,6
Karlsruhe	1 641	43	2 425	94	147,8	1 269	77,3	52,3	123,2	214,3
Konstanz	376	32	453	24	120,5	215	57,2	47,5	156,2	409,2
Lahr	190	8	177	24	93,2	149	78,4	84,2	119,2	414,5
Lörrach	186	23	257	—	138,2	119	64,0	46,3	252,2	547,2
Mannheim	2 919	423	3 408	514	116,3	2 043	70,0	59,9	138,2	237,6
Müllheim	90	5	182	7	202,2	47	52,2	25,8	282,8	930,4
Offenburg	251	19	324	33	129,2	101	40,2	31,2	192,4	649,5
Pforzheim	1 127	128	2 300	813	204,1	843	74,8	36,7	278,7	117,0
Rastatt	263	39	173	17	65,8	143	54,4	82,7	110,0	171,1
Schopfheim	33	2	127	—	384,3	7	21,2	5,3	533,3	1 039,6
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	47	21	103	—	219,1	7	14,9	6,8	266,7	567,4
Weinheim	210	39	260	50	123,8	36	17,2	13,8	168,0	377,6
Summe I	10 668	1 401	13 697	1 910	128,4	6 919	64,9	50,6	153,2	251,8
Dagegen im Jan. 1915	9 434	939	14 456	1 713	153,2	6 619	70,2	45,8		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 1 234	—	— 759	—	—	+ 300	—	—		
im Febr. 1914	7 659	1 475	20 040	2 810	251,8	5 075	63,8	25,3		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 3 009	—	— 6 343	—	—	+ 1 844	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	326	35	400	62	122,7	288	88,3	72,0	112,9	101,2
Bruchsal	118	30	106	12	89,8	66	55,9	62,3	88,7	70,2
Durlach	8	—	14	—	175,0	4	50,0	28,6	266,7	150,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	829	163	1 142	182	137,8	526	63,4	46,1	164,9	80,7
Heidelberg	177	13	281	24	158,8	127	71,8	45,2	212,3	103,8
Karlsruhe	1 395	14	1 437	19	103,0	1 180	84,6	82,2	100,6	79,3
Konstanz	157	14	207	11	131,8	103	65,6	49,8	150,0	105,3
Lahr	30	—	175	129	583,3	22	73,3	12,6	543,3	120,0
Lörrach	37	1	81	22	218,9	27	73,0	33,3	214,8	42,1
Mannheim	1 343	58	1 534	63	114,2	974	72,8	63,5	114,2	95,2
Müllheim	40	3	54	9	135,0	23	57,5	42,6	174,5	67,9
Offenburg	43	5	83	—	193,0	29	67,4	34,9	338,7	90,0
Pforzheim	303	31	2 753	1 637	908,6	192	63,4	7,0	246,5	65,2
Rastatt	93	13	128	13	137,6	81	87,1	63,3	127,5	94,2
Schopfheim	19	4	15	5	78,9	6	31,6	40,0	155,6	35,8
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	2	—	2	—	100,0	—	—	—	100,0	29,4
Weinheim	35	10	70	13	200,0	16	45,7	22,9	187,1	102,0
Summe II	4 955	394	8 482	2 201	171,2	3 664	73,9	43,2	195,0	83,6
Dagegen im Jan. 1915	4 121	284	8 034	1 300	195,0	2 932	71,2	36,5		
Zunahme (+)	+ 834	—	+ 448	—	—	+ 732	—	—		
im Febr. 1914	8 158	1 727	6 818	712	83,6	4 354	53,4	63,9		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	- 3 203	—	+ 1 664	—	—	- 690	—	—		

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich im Februar auf 1716, d. s. 620 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsnummer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 750 im Januar auf 563 im Februar zurückgegangen, wohl hauptsächlich infolge der strengen Kontrollvorschriften an der Schweizer Grenze.

b) Weibliche Abteilung:

Weitere Einschränkungen an häuslichem Dienstpersonal bei manchen Familien haben den Bedarf an solchem noch mehr verringert. Auch im Gastwirtsgerberbe war, infolge des Ausfalls der Winterveranstaltungen und der Fastnacht, geringe Nachfrage nach Arbeitskräften. Arbeitsgelegenheit bietet sich, hauptsächlich an den größeren Plätzen, für weibliche Personen bei Näharbeiten für Armeelieferungen, Uniformflädereien usw. Auch für die demnächst beginnenden Gartenarbeiten auf städtischem Gelände, das für Gemüseanbau zur Verfügung gestellt wird, werden weibliche Hilfskräfte in Anspruch zu nehmen sein.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Februar 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	10 668	4 955	15 623
Arbeitsuchenden	13 697	8 482	22 179
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 919	3 664	10 583.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 128,4 bzw. 171,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,5 bzw. 43,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,9 bzw. 73,9 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,7 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 64,3 und bei der weiblichen Abteilung 31,0 vom Hundert. Davon waren 71,3 bzw. 41,0 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1958 offene Stellen, 2406 Arbeitsuchende und 970 besetzte Stellen.

Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 1716 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 128 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 109 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 10 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Februar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 4 Dienststellen insgesamt 121 Arbeitsuchende vormerken.

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1915.

Im Monat Februar 1915 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 436 Unfälle zur Anzeige, wovon 361 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 75 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 258 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 480 M. angewiesen, und zwar an 240 Verletzte 21 737 M., an 7 Witwen 995 M. und an 6 Kinder 748 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 930 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 26 391 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 410 und durch Tod 87 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 26 147 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 172 600 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 89; in 296 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich im Berichtsmonat auf weitere 6 Amtsbezirke ausgedehnt und ist in ebensoviel Amtsbezirken erloschen. Sie hat in 38 Gemeinden 134 Ställe mit einem Bestande von 882 Stück Rindvieh, 351 Schweinen und 26 Ziegen neu ergriffen. Im Laufe des Monats erkrankten 662 Stück Rindvieh, 58 Schweine und 4 Ziegen, davon sind 16 Stück Rindvieh umgestanden, 1 Stück Rindvieh polizeilich und 70 Stück Rindvieh, 28 Schweine und 2 Ziegen freiwillig getötet worden. Am Monatsende waren in 26 Amtsbezirken und 69 Gemeinden noch 192 Ställe verseucht. Gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats haben die verseuchten Gemeinden um 6 und die Ställe um 2 zugenommen. Die Schweineseuche und Schweinepest sowie der Rotlauf der Schweine zeigen gegenüber dem Vormonat einen Rückgang in der Zahl der verseuchten Ställe, während die Pferderäude, der Milzbrand und der Bläschenauschlag entsprechend zunahmen. Die Schafräude zeigt in dieser Hinsicht den gleichen Stand wie im Vormonat; die Brustseuche ist erloschen.

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Räude	3	3	1	2	3	1	1	2	—	—	—	3	4
Rindvieh.													
Milzbrand	4	4	9	9	63	6	6	9	7	—	2	7	7
Bläschenauschlag	3	14	6	23	159	2	6	24	—	—	—	7	31
Maul- u. Klauenseuche	63	190	38	134	882	32	132	662	16	1	70	69	192
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	13	27	5	10	162	7	13	15	11	—	—	11	24
Rotlauf	11	15	4	6	15	11	16	9	5	—	2	4	5
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	351	*)	*)	58	—	—	28	*)	*)
Schafe.													
Räude	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	26	*)	*)	4	—	—	2	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

¹⁾ Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Karlsruhe, Schlachthof in Forzheim und Viehhof sowie Schlachthof in Rammheim. Bestand 2992 Rinder, 3649 Schweine, 3 Ziegen und 19 Schafe, davon erkrankten 92 Rinder und 7 Schweine (freiwillig getötet 1238 Rinder, 1811 Schweine, 3 Ziegen und 1 Schaf). Im Viehdepot der Landesverwaltung in Breisach erkrankten weitere 677 Rinder, wovon 7 umgestanden und 164 freiwillig getötet wurden. — ²⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch im Schlachthaus in Lorrach. Bestand 20 Schweine, wovon 4 erkrankten. Der ganze Bestand wurde freiwillig getötet.

11. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1915.

Im Monat Februar sind im ganzen 689 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 373 Invaliden- bzw. Kranken-, 28 Alters-, 85 Witwen- bzw. Witwer- und 203 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 483 Renten, nämlich 233 Invaliden-, 23 Kranken-, 28 Alters-, 17 Witwen-, 4 Witwenkranken- sowie 178 Waisenrenten (für 400 Waisen). Es wurden 22 Invaliden-, 4 Alters- und 7 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 431 Invaliden-, 11 Alters-, 81 Witwen- und 128 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im scheidgerichtlichen Verfahren 5 Invalidententen zuerkannt.

Bis Ende Februar sind im ganzen 98 852 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (78 491 Invaliden-, 4599 Kranken-, 12 624 Alters-, 617 Witwen-, 11 Witwenkranken-, 2507 Waisenrenten für 6256 Waisen sowie 3 Zusatzrenten). Davon kamen wieder in Wegfall 60 739 Renten (45 728 Invaliden-, 4182 Kranken-, 10 569 Alters-, 47 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 211 Waisenrenten), 830 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschlossen. Auf 1. März 1915 sind demnach 38 113 Rentenempfänger vorhanden (32 763 Invaliden-, 417 Kranken-, 2055

Alters-, 570 Witwen-, 9 Witwenkranken-, 2296 Waisenrentenempfänger (für 5426 Waisen) und 3 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im Februar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 238 Invalidenrenten auf 50 308 M 60 Pf., für 23 Krankenrenten auf 5301 M 60 Pf., für 28 Altersrenten auf 5015 M 40 Pf., für 17 Witwenrenten auf 1373 M 40 Pf., für 4 Witwenkrankenrenten auf 321 M., für 178 Waisenrenten mit 400 Waisen auf 13 365 M.; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 211 M 38 Pf., für 1 Krankenrente 230 M 49 Pf., für 1 Altersrente 179 M 12 Pf., für 1 Witwenrente 80 M 78 Pf., für 1 Witwenkrankenrente 80 M 25 Pf. und für 1 Waisenrente 33 M 41 Pf. An Witwengeld wurden in 79 Fällen 6262 M 80 Pf., an Waisenaussteuer in 8 Fällen 184 M 40 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 49 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Februar an 28 Versicherte 164 830 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 20 Versicherte 130 060 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Februar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter in			Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
		Frei- willigen	Verord- nungs- kolonie	Frau- en								
Bestand Ende Januar 1915	165	164	—	190	157	355	31	27	58	196	217	413
Zugang im Februar 1915	44	44	—	40	39	84	22	17	39	66	57	123
Abgang " " "	71	71	—	87	66	158	17	9	26	88	96	184
Bestand Ende Februar 1915	138	137	—	143	130	281	36	35	71	174	178	352

12. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe				
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:												
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0	
Abgang:												
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0	

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Reckar zu Tal bzw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	einchl. Floßholz t	Zahl	einchl. Floßholz t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar		2 882,0		151,5		25 516,0				
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28		162	7 765,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar		1 401,0		24 821,0		2 055,0				

13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im					
	Febr. 1915		Jan. 1915		Febr. 1914		Febr. 1915		Jan. 1915		Febr. 1914	
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	27,60	27,48	19,21	+0,12	+8,39	Hafer . . . 100 kg	23,52	22,62	16,21	+0,90	+7,31	
Spelz (Kernen) "	27,21	27,62	18,81	-0,41	+8,40		Roggen- Stroh	6,06	5,06	5,15	+0,10	+0,91
Roggen . . . "	24,39	24,14	16,46	+0,25	+7,93			sonstiges "	4,98	4,82	4,07	+0,16
Gerste Bran- "	24,72	23,64	16,43	+1,08	+8,29		Wiesenheu . . . "		7,20	6,88	5,94	+0,32
	andere "	24,34	22,80	14,86	+1,54			+9,48				

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Verbrauchsorten Februar 1915		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Forstheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Lebach	Heinsheim	Durlach	Willingen	Ettlingen		Rehl	Emmendingen
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		M	M
Mehl Weizen . 1 kg	0,60	0,60	0,56	0,59	0,57	0,60	0,60	0,56	0,56	0,58	0,54	0,48	—	0,56	0,52	0,56	0,54	0,55	
Roggen . "	0,50	0,48	0,48	0,55	0,48	0,50	0,52	—	0,52	0,46	0,46	0,52	0,42	—	0,46	0,46	0,44	0,46	
Brot, gangb. Sorte "	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,37	0,41	0,40	0,37	0,40	0,38	0,40	0,39	0,40	0,37	0,40	0,40	0,39	
Ochsen . . . "	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,96	1,95	1,90	1,96	1,80	1,96	1,92	1,88	1,92	1,90	1,92	2,00	1,90	
Rind . . . "	1,80	1,88	1,88	1,92	1,92	1,95	1,80	1,86	1,80	1,88	1,92	1,88	1,88	1,90	1,88	1,92	1,90	1,86	
Kuh . . . "	1,40	1,40	1,52	—	1,40	1,60	1,60	—	1,50	1,40	1,56	—	—	1,60	—	1,48	—	1,51	
Fleisch Kalb . . . "	1,80	1,90	1,80	1,82	1,60	1,90	1,90	1,75	1,82	1,90	1,72	2,00	1,80	2,00	1,70	1,84	2,00	1,83	
Hammel . . . "	2,00	1,80	2,20	1,80	2,00	1,90	2,15	1,85	2,00	1,90	1,85	2,50	1,80	2,00	1,80	1,90	—	1,80	
Schweinefleisch ne. (gebört) "	2,20	2,40	2,20	2,20	2,40	1,90	2,15	2,10	2,06	2,40	2,00	2,00	2,00	2,20	2,00	2,12	2,20	1,99	
Speck Rippen- "	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,40	2,60	2,50	2,80	2,70	2,60	2,60	2,60	2,40	2,70	3,00	2,60	
Rücken- "	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,50	2,60	2,80	2,60	2,60	2,60	2,40	2,40	2,60	2,60	
Schweinefleisch ausländ. "	2,40	2,60	2,30	2,40	2,80	2,20	2,40	2,60	2,50	2,60	2,30	2,10	2,40	2,35	2,00	2,40	2,20	2,40	
Schmalz ausländ. "	2,40	2,40	2,00	—	2,30	2,00	2,40	2,20	1,90	2,00	—	2,00	—	—	2,00	—	2,40	2,05	
Butter Tafel- "	3,20	3,20	3,23	3,00	3,40	2,80	3,20	3,20	3,40	3,40	3,00	2,75	3,40	3,30	2,90	3,20	2,80	3,20	
Land- "	2,60	2,80	2,70	2,60	2,80	2,55	3,00	2,80	2,90	3,10	2,70	2,68	3,20	3,00	2,33	3,00	—	2,80	
Eier Trink- 10 Stück	1,40	1,50	1,23	1,30	1,30	1,25	1,30	1,25	1,30	1,30	1,30	1,40	1,30	1,40	1,20	1,40	1,33	1,18	
Kisten- "	1,00	1,20	1,08	1,00	1,20	1,10	1,00	1,15	1,18	1,20	1,20	1,30	1,20	1,10	1,10	1,10	1,25	1,10	
Milch . . . 1 Liter	0,24	0,24	0,23	0,22	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,23	0,23	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	
Bohnen . . . 1 kg	0,90	1,20	1,00	1,10	1,10	1,10	1,00	0,90	1,10	0,90	1,00	—	0,85	1,10	0,74	1,00	1,00	0,75	
Erbf. . . . "	1,20	1,30	1,20	1,10	1,10	1,20	1,20	1,20	1,20	1,30	1,00	—	0,78	1,30	0,96	1,20	1,10	—	
Linse . . . "	1,18	1,40	1,00	1,20	1,10	—	—	1,20	1,20	—	—	—	0,88	1,44	0,54	1,20	1,30	—	
Reis, gangb. Sorte "	0,80	1,00	0,84	1,00	0,80	0,90	0,80	0,80	0,80	1,00	0,93	0,56	0,68	0,90	0,80	0,55	0,60	0,60	
Kaffee ungebrannt "	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,20	2,60	3,10	2,80	3,20	2,60	2,80	3,00	3,00	3,20	3,20	3,00	3,00	
gebrannt "	3,20	3,80	3,20	3,60	3,40	4,00	3,20	3,40	3,20	3,60	3,40	3,00	3,20	3,60	3,80	3,80	3,40	3,20	
Zucker Grieh- "	0,54	0,52	0,56	0,52	0,52	0,56	0,56	0,54	0,56	0,54	0,58	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,52	
Würfel- "	0,56	0,52	0,52	0,54	0,52	0,56	0,58	0,56	0,56	0,54	0,58	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,54	
Erdöl . . . 1 Liter	0,27	0,25	0,22	0,23	0,23	0,24	0,22	0,24	0,22	0,22	0,24	0,23	0,24	0,23	0,24	0,24	0,25	—	
Kartoffeln . . 100 kg	—	9,50	8,75	8,88	7,00	9,25	—	9,75	8,50	8,75	8,50	8,18	8,75	7,50	7,00	8,50	10,90	12,00	
Kohlen Ruß- I "	3,00	3,40	3,80	3,45	3,10	4,10	3,50	3,20	2,90	—	3,30	4,90	3,00	—	3,00	3,10	—	3,60	
II "	3,00	3,40	3,75	3,45	3,10	4,10	3,50	3,20	2,90	—	3,30	4,90	3,00	—	3,00	3,10	—	3,60	
Anthrazit- "	4,50	4,80	4,85	4,80	5,00	5,35	5,40	4,60	5,00	4,80	4,40	4,80	4,40	4,80	4,40	4,40	4,20	4,60	
Gastolz . . . "	3,30	3,00	3,20	3,10	3,40	4,00	3,00	2,90	2,80	2,40	3,00	3,00	3,00	2,80	3,20	2,30	2,70	3,20	
Braunkohlenbrifeis "	2,50	2,70	2,80	2,50	2,30	3,30	2,80	2,40	2,25	2,30	3,00	3,10	2,25	2,60	2,55	2,40	2,40	3,00	

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1915.

Es sollten in 95 Marktorien 265 Märkte, davon 170 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 196, nicht befahren 30 und wegen Seuchengefahr ausgefallen sind 39.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein
		Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läufer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Februar 1915	214	513	3 044	4 074	3 373	2 903	13 478	2 546	15 793	1 200	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	137	481	720	2 980	1 163	2 857	13 391	—	631	1 200	84
Februar 1914	609	517	2 566	2 693	4 330	3 083	16 733	4 110	27 807	424	125
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	367	494	679	943	1 704	2 384	16 610	115	1 119	424	125
Verkaufte Tiere.											
Februar 1915	187	490	1 975	3 476	2 356	2 885	12 666	2 054	14 241	1 200	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	137	476	718	2 944	1 139	2 857	12 593	—	631	1 200	84
Februar 1914	413	478	1 205	1 882	2 995	3 053	16 150	3 096	24 289	424	125
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	367	468	667	895	1 687	2 884	16 066	115	1 119	424	125

15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	41 648	19 803	6 168	67 619	801 279
gegen 1914	41 343	29 678	1 168	72 189	901 491
	+ 305	- 9 875	+ 5 000	- 4 570	-100 212
Karlsruher Lokalbahnen	25 664	1 628	—	27 292	27 292
gegen 1914	21 395	1 424	—	22 819	22 819
	+ 4 269	+ 204	—	+ 4 473	+ 4 473
Achern-Ottenhöfen	2 365	3 327	15	5 707	78 756
gegen 1914	4 992	3 325	27	8 344	108 075
	- 2 627	+ 2	- 12	- 2 637	-29 319
Rehl-Lichtenau-Bühl	9 005	3 150	1 150	13 305	151 604
gegen 1914	12 272	4 450	1 129	17 851	180 658
	- 3 267	- 1 300	+ 21	- 4 546	-29 054
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg	6 470	3 050	225	9 745	124 124
gegen 1915	9 025	4 875	1 380	15 280	145 379
	- 2 555	- 1 825	- 1 155	- 5 535	-21 255
Rastatt-Schwarzach	2 375	1 020	10	3 405	33 230
gegen 1914	2 595	1 950	45	4 590	48 006
	- 220	- 930	- 35	- 1 185	-14 776
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	2 829	10 321	160	13 310	96 261
gegen 1914	4 309	4 899	153	9 361	102 184
	- 1 480	+ 5 422	+ 7	+ 3 949	- 5 923

*) Nach Mitteilung des Finanzministeriums an die Groß-Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem	Aus dem	Aus	Zu	Vom Beginn
	Personen- verkehr	Güter- verkehr	sonstigen Quellen	ganzen	des Betriebs- jahres an
	M.	M.	M.	M.	M.
Kaiserstuhlbahn	6 780	11 630	260	18 670	224 103
gegen 1914	7 990	11 150	260	19 400	251 791
	- 1 210	+ 480	-	- 730	- 27 688
Ettlenheimmünster-Rhein	1 252	1 035	180	2 467	26 402
gegen 1914	1 933	781	-	2 714	34 297
	- 681	+ 254	+ 180	- 247	- 7 895
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 616	3 584	-	5 200	84 152
gegen 1914	2 547	5 309	54	7 910	108 539
	- 931	- 1 725	- 54	- 2 710	- 24 387
Hallingen-Randern	2 044	3 107	182	5 333	83 865
gegen 1914	3 998	3 721	356	8 075	116 333
	- 1 954	- 614	- 174	- 2 742	- 32 468
Zell-Todtnau	3 250	5 830	80	9 160	112 024
gegen 1914	5 460	8 130	80	13 670	152 068
	- 2 210	- 2 300	-	- 4 510	- 40 044
Donauessingen-Furtwangen	4 010	5 150	300	9 460	134 832
gegen 1914	5 610	7 670	280	13 560	185 745
	- 1 600	- 2 520	+ 20	- 4 100	- 50 913
Biberach-Oberharmersbach	1 659	1 800	44	3 503	48 557
gegen 1914	2 515	2 644	29	5 188	64 381
	- 856	- 844	+ 15	- 1 685	- 15 824
Mosbach-Rudau	2 535	1 456	88	4 079	60 740
gegen 1914	3 120	1 902	109	5 131	70 955
	- 585	- 446	- 21	- 1 052	- 10 215
Oberscheffenz-Billigheim	543	768	-	1 311	23 063
gegen 1914	917	684	-	1 601	28 039
	- 374	+ 84	-	- 290	- 4 976

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Sittbach-Menzingen	8 400	3 120	80	11 600	11 600
gegen 1914	8 746	5 967	99	14 812	14 812
	- 346	- 2 847	- 19	- 3 212	- 3 212
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	30 700	10 100	4 700	45 500	45 500
gegen 1914	38 655	13 090	7 603	59 348	59 348
	- 7 955	- 2 990	- 2 903	- 13 848	- 13 848
Bühl-Bühlertal	1 500	3 250	50	4 800	4 800
gegen 1914	2 922	3 667	51	6 640	6 640
	- 1 422	- 417	- 1	- 1 840	- 1 840
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 100	4 550	50	9 700	9 700
gegen 1914	6 103	4 767	199	11 069	11 069
	- 1 003	- 217	- 149	- 1 369	- 1 369
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 200	1 250	50	2 500	2 500
gegen 1914	1 626	1 338	34	2 998	2 998
	- 426	- 88	+ 16	- 498	- 498
Müllheim-Badenweiler	4 668	559	1 090	6 317	6 317
gegen 1914	3 808	364	447	4 619	4 619
	+ 860	+ 195	+ 643	+ 1 698	+ 1 698
Zu ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	165 613	99 488	14 882	279 983	2 190 701
gegen 1914	191 881	121 785	13 503	327 169	2 620 246
	- 26 268	- 22 297	+ 1 379	- 47 186	- 429 545

Druck der E. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.